

UPU 1900, traditionelles Thema postgeschichtlich aufgearbeitet

1/3 Die Ausgaben und Ihre Verwendung

(René Kuhlmann, 8600 – Dübendorf)

Einführung

Der Ursprung des Weltpostvereins geht auf das Jahr 1863 zurück, als in Paris eine internationale Postkonferenz stattfand, an welcher bereits über die Eckpfeiler eines Weltpostvereins diskutiert wurde.

Aber erst am 9. Oktober 1874 wurde, durch die Initiative von Heinrich von Stephan und auf Einladung unseres Bundesrates Eugen Borel, im Rathaus des äusseren Standes in Bern, der Weltpostverein gegründet.

Am 1.7.1875 wurde der von 22 Ländern unterzeichnete Allgemeine Postvertrag in Kraft gesetzt, der die bisherigen bilateralen Einzelverträge ablöste. Dies hatte zur Folge, dass für normale Post ein einheitlicher Tarif im Internationalen Postverkehr, anfänglich nur unter den Mitgliedsstaaten eingeführt wurde.

Schon bei diesem ersten Postvereinskongress wurde ein Farbschema für die wichtigsten Sendungsarten angeregt, aber erst 1906 wurden Grün, Rot und Blau als Weltpostvereinsfarben im internationalen Postverkehr festgelegt. Den Mitgliedern wurde die Anwendung des Farbschemas empfohlen, jedoch nicht zur Pflicht gemacht. Die Schweiz führte dieses Schema bereit 1899 ein.

Die Anpassung der Farben an den Markenwerten führte dazu, dass die braune 5 Rp. Ziffermarke in grün geändert wurde. Die grüne 25 Rp. Stehende Helvetia wurde in blau geändert, während der vormals blaue 50er der Stehenden neu in grün gedruckt wurde. Aus dieser Periode gibt es einige wunderbare und seltene Frankaturkombinationen gleichwertiger verschiedenfarbiger Marken oder gleichfarbiger verschiedenwertiger Marken. Dazu lesen Sie die Artikel der beiden vorhergehenden Ausgaben PG 151 & 152 von Joe Huwiler.

Erste Sondermarke der Schweiz

Zum 25 jährigen Bestehen des Weltpostvereins, sind von der Schweizer Post die ersten Sondermarken/Jubiläumsmarken der Schweiz herausgegeben worden. Ursprünglich wollte man zum Jubiläum lediglich Postkarten zum Andenken herausgeben. Dies missfiel der Obrigkeit so stark, dass eiligst eine Sonderausgabe mit dem Sujet der Postkarte aufgelegt werden musste.

Es wurden 3 Werten in Form von Marken und zwei Werte in Form von Postkarten herausgegeben. Die Marken wiederum sind in drei Serien erstellt worden, mit Linienzählung, mit Kastenzählung und zudem eine nachgravierte Platte mit Kastenzählung.

Wert	Farbe	GZ	Inlandverwendung	Auslandverwendung
5 Rp.	Grün	Postkarte	Lokalporto oder Postkarte Inland	Drucksachen
10 Rp.	Rot	Postkarte	Inlandbrief	Postkarten, teilw. Grenzrayon Briefe
25 Rp.	Blau	--	Nachnahmen etc.	Auslandbrief bis 50 Gramm



Die Sondermarken waren vom Montag dem 2.7.1900 bis zum Montag den 31.12.1900 am Postschalter erhältlich. Der 31.12.1900 stellt daher den letzten Verkaufstag der Marken dar.

Juli							August							September									
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So			
26						1	31		1	2	3	4	5	35						1	2		
27	2	3	4	5	6	7	8	32	6	7	8	9	10	11	12	36	3	4	5	6	7	8	9
28	9	10	11	12	13	14	15	33	13	14	15	16	17	18	19	37	10	11	12	13	14	15	16
29	16	17	18	19	20	21	22	34	20	21	22	23	24	25	26	38	17	18	19	20	21	22	23
30	23	24	25	26	27	28	29	35	27	28	29	30	31		39	24	25	26	27	28	29	30	
31	30	31																					

Oktober							November							Dezember									
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So			
40	1	2	3	4	5	6	7	44			1	2	3	4	48						1	2	
41	8	9	10	11	12	13	14	45	5	6	7	8	9	10	11	49	3	4	5	6	7	8	9
42	15	16	17	18	19	20	21	46	12	13	14	15	16	17	18	50	10	11	12	13	14	15	16
43	22	23	24	25	26	27	28	47	19	20	21	22	23	24	25	51	17	18	19	20	21	22	23
44	29	30	31				48	26	27	28	29	30		52	24	25	26	27	28	29	30		
														1	31								

Mit der Verfügung Nr 85 vom 1. Juni 1900 wurde die Handhabe, Abrechnung, und die Verwendungsdauer der Sondermarke geregelt.

Weder die Verwendung des FDC noch die Verwendung des Jubiläumsstempel, welcher während der Jubiläumsfeier vom 2-5.7.1900 in Bern eingesetzt wurde, werden in dieser Verfügung behandelt.

FDC First Day Cover

Zur Jubiläumsfeier wurden auch Sonderumschläge ausgegeben. Es sind die ersten offiziellen Ersttagskuverts in der Schweiz, auf welchem die Marken mit einem Jubiläumsstempel entwertet wurden. Von diesen Ersttagskuverts sind bisher zwei verschiedene Versionen bekannt geworden.



Brief von Bundesrat Balmer, Schriftenvergleich, von Bern nach Winterhur.

Der hier gezeichnete Brief ist um 30 Rappen überfrankiert. Herr Br. Balmer kann daher kein Briefmarkenkenner gewesen sein, sonst hätte er gewusst dass er für das aufgeklebte Porto eine Expressbeförderung zugute gehabt hätte. Er hätte es bloß als solches auf dem Brief vermerken müssen.

Jubiläums-, Ersttags- und Sonderstempel in einem

Zum Jubiläumsfest wurde während den vier Tagen der Festlichkeiten (2.7.1900 - 5.7.1900) ein Sonderstempel verwendet.



Zu bemerken ist: nur Entwertungen vom Ersttag mit dem Datum 2.7.1900 haben eine Bedeutung. Der letzte Tag der Verwendung dieses Sonderstempels war der 5.7.1900. Es existieren nur wenige Briefe mit diesem Stempeldatum.

Abstempelungsdaten vom 3-4.7.1900 sind unbedeutend.

Bisher habe ich keine Verfügung oder Bestimmung finden können, dass der Jubiläumsstempel nur auf den Sondermarken aufgebracht werden durfte. Diesen Sonderstempel ist auf Freimarken praktisch nicht zu finden.

UPU 1900 Sonder-Stempel auf nicht UPU Marken

2012 wurde in einer Auktion eine Sammlung angeboten in welcher ein nicht beförderter Brief mit einer 10er Ziffernmarke, gestempelt mit dem Jubiläumsstempel für die UPU Marken, versteigert wurde.



Eine sogenannte Stempelprobe. Da der Datumsstempel den 6.7.1900 zeigt, ist dies möglich, war doch der Stempel nur bis zum 5.7.1900 am Schalter in Gebrauch. Doch warum eine Stempelprobe nach der Verwendung? Ist es doch eher eine Gefälligkeitsentwertung? – Bedarfsmässig gelaufene Briefe welche mit nicht UPU Marken freigemacht wurden und eine Entwertung mit dem Jubiläumsstempel aufweisen, habe ich bisher nicht finden können.



Vor 5 Jahren allerdings wurde dieser unfrankierte und deshalb mit 10 Rp. taxierte Brief für die Beförderung bis 5 Km im Lokalrayon, in einem Lot bei einem grösseren Auktionshaus angeboten. Der Text oben am Brief „Taxation speziel verlangt worden“, deutet darauf hin, dass der Absender dieses Briefes genau wusste was er da fabrizierte. Es dürfte sich bei diesem Brief um ein Unikat handeln.

Bedarfsbrief vom Ersttag

Der folgende Ersttagsbrief der UPU 1900 wurde von einem Kenner der Philatelie aufgegeben. Die beiden gleichwertigen verschiedenfarbigen Stehenden Helvetia als Buntfrankatur in Kombination mit der gleichwertigen UPU Marke.



Chargierten Brief in der zweiten Gewichtsstufe von Chaux De Fonds nach Paris.
15-30 Gr. / 2x25 Rp + Chargé-Gebühr 25 Rp

Im Jahre 1899 wurde aufgrund der bereits oben erwähnten neuen Bestimmungen die Farbe des 25Rp Wertes der Stehenden Helvetia von Grün durch Blau ersetzt, während der blaue 50Rp Wert durch einen grünen ersetzt wurde.

In der Kombination der beiden verschiedenfarbigen 25 Rp Stehende Helvetia reden wir von einer Buntfrankatur, während wir in Kombination einer der beiden Marken mit der UPU 1900 25 Rp in blau dann von einer Mischfrankatur sprechen.

Der Ausgabetape der 73D blau war der 28.6.1899, der 67D grün am 16.9.1894 und der 79A blau am 2.7.1900.

Besonderheit: Entwertung der UPU Marken am Vorersttag

Die Auslieferung der Sondermarken an die Kreispostdirektionen erfolgte am 1.7.1900, einem Sonntag. In dieser Zeit hatte wohl lediglich ein Telegrafbüro wirklich geöffnet. Dennoch sind zwei ungelieferte Briefe bekannt auf welchen die UPU Marke mit dem Stempel von KASTANIENBAUM vom 1.7.1900, entwertet wurden.

Auf der nächsten Seite zeigen wir eine Gefälligkeitsabstempelung, mit rückdatiertem Stempel vom Sonntag den 1.7.1900. Da der Brief nicht postalisch befördert wurde,

sind solche Abstempelungen nur für den Stempelsammler wirklich von Bedeutung.



Briefe welche mit UPU Marken freigemacht wurden, ein Vorersttagsdatum aufweisen und postalisch befördert wurden, sind zu 99.9 % nicht am Tag des Stempeldatums entwertet worden. Entweder sind es falsch eingestellte Datumsziffern auf dem Stempel oder aber, wie hier Gefälligkeitsabstempelungen.

Letztes mögliche Abstempelungsdatum am Schalter

Letzter Verkaufstag der UPU Sondermarken als frankaturgültige Wertzeichen war der 31.12.1900.



Durch die Forschungen von A. Herms, und A. Böniger wissen wir, wie diese 79C der nachgravierten Platte nach Zürich kam. Durch die Plattierung konnte nachgewiesen werden, dass diese Marke aus dem Bogen von Br. Deucher stammt. Herr Fierz war mit ihm befreundet und kam so in den Genuss dieser Marke.

Letztagsstempel vom 1.1.1901 durch Briefkasteneinwurf

Hatte ein Absender am 31.12.1900 nach Postschliessung einen Brief oder eine Postkarte per Briefkasteneinwurf aufgegeben so musste diese per Verfügung Nr. 85 vom 1. Juni 1900, bei der ersten Briefkastenleerung am 1.1.1901 auf der Post noch entwertet und befördert werden.



Eine der 26 überfrankierten Postkarten mit dem Sonderdruck der nachgravierten Platte, welche vom Weltpostdirektor Eugene Ruffy aufgegeben wurde.

Der 1.1.1901 ist mit dem Briefkasteneinwurf zum letzten vorschriftsmässigen Abstempelungsdatum geworden.

Weitere Sonderkuvert der UPU 1900 Ausgabe, neben den FDC Jubiläumsumschlägen
Von diesen Sonderkuverts existieren nur wenige Stücke.

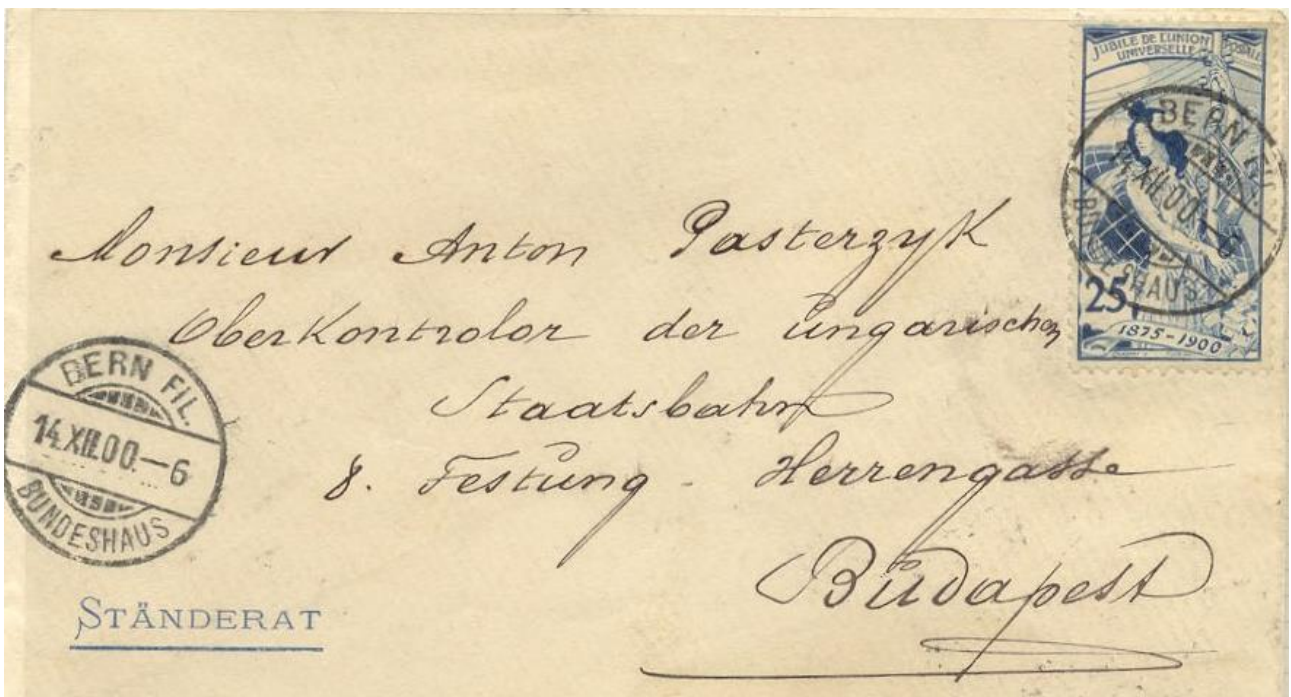


Die Schriftanalyse bestätigt die Handschrift von Weltpostdirektor Ruffy, an in Berlin.
Es sind mindestens 2 weitere Briefe mit UPU Marken bekannt.



Absender unten links: „Département Politique“

Walter Huser, übernahm per 1.1.1900 das Departement. Eine Schriftanalyse belegt seine Handschrift auf diesem Brief. Die Absenderkennung wurde Ursprünglich mit Marken verdeckt.



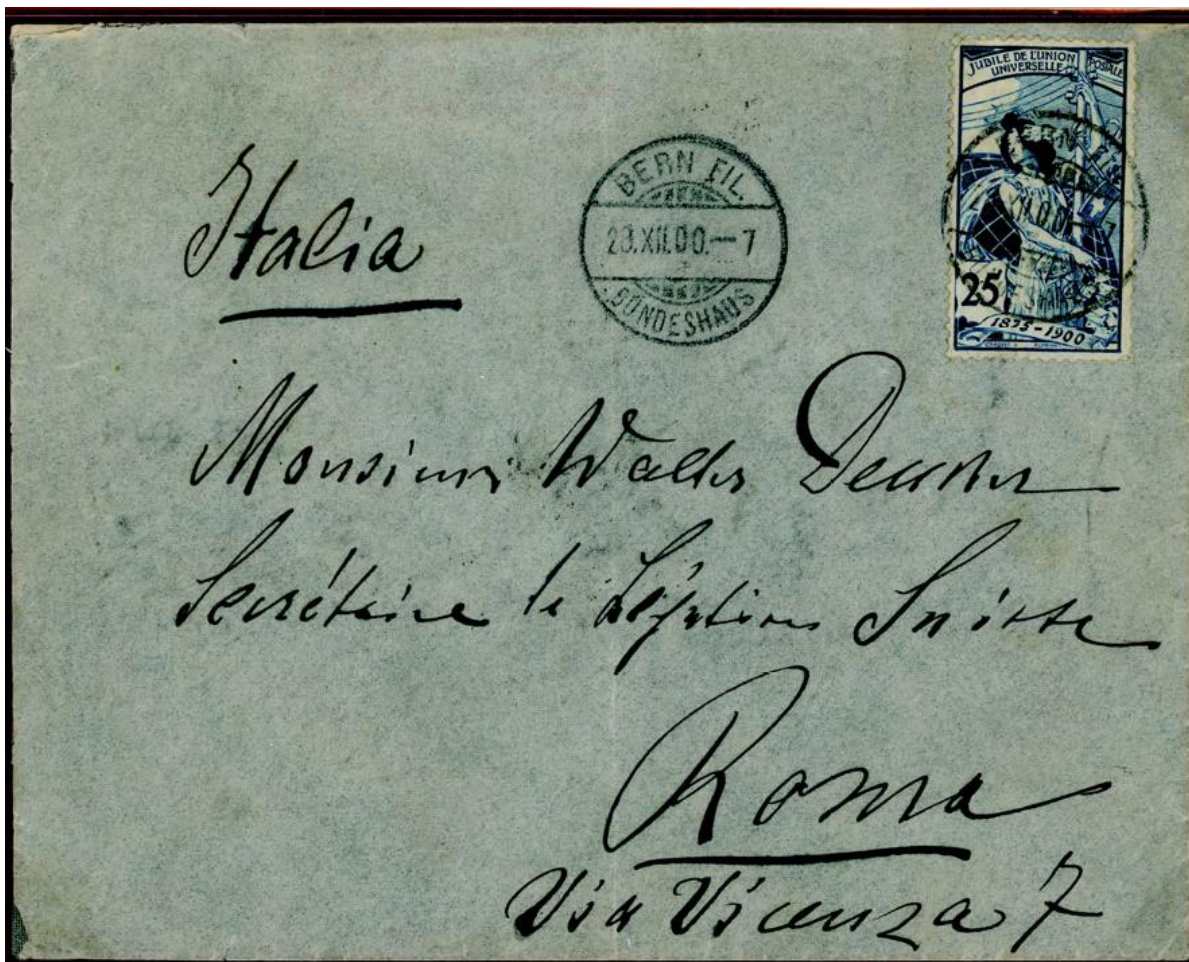
Absender unter links: Ständerat

Der Sonderdruck des 25 Rp Wertes der sogenannten nachgravierten Platte

Die letzten offiziellen Ausgaben der UPU Marken mit der nachgravierten Platte der Werte zu 5 und 10 Rappen wurden viel früher verausgabt als der 25 Rappen Wert.

Denn gegen Ende der Ausgabezeit der Sondermarke wurde vom 10 Rp und vom 25 Rp Wert eine kleine höherwertige Auflage zu Vorzeigezwecken ausgegeben (ZNr.78Cc und 79C). Das Papier dieser Ausgabe scheint bei genauerer Betrachtung heller resp. weisser und leicht glänzend. Durch diese verbesserte Auflage, in nur kleiner Stückzahl, gehen wir von einem Sonderdruck aus. Ohne diesen hätte es den 25 Rappen Wert der nach-gravierten Platte nicht gegeben.

Diese beiden Sonderdrucke wurden kurz vor Mitte Dezember an einige höhere Bundesbeamte und Bundesräte ausgegeben. Gegen Ende Dezember erhielten die restlichen Bundesräte und höheren Angestellten je einen Bogen dieser Marken.



Eine der sehr seltenen Privaten Verwendungen einer 25 Rp UPU 1900 Marke aus der dritten Serie, der nachgravierten Platte.

Bei dem Brief handelt es sich um eine private Korrespondenz von BR. Deucher, welcher einige Zeilen an seine Neffen in Rom geschrieben hatte. Derartige Bedarfskorrespondenz ist äusserst selten.

Die Mär der Seltenheit

Die 25 Rp Marken der nachgravierten Platte sollen gebraucht so selten sein, dass die meisten Sammler deren reguläre postalische Verwendung über lange Zeit verleugneten. Nur sehr selten werden entwertete Stücke dieser Marke angeboten und da keine Vergleiche zuhanden waren, ist auch nicht aufgefallen, dass es sich meist um verschiedene Stücke handelte.

Der bisher angenommene Schalerverkauf der UPU 1900 nach dem 31.12.1900 kann aufgrund der Verfügungen 193 vom 13.12.1900 und 196 vom 20.12.1900, die explizit den Verkauf nach dem 31.12.1900 verbieten, nicht stattgefunden haben.

Interessanterweise können aber alle bisher bekannten gebrauchten Marken den im Bundeshaus verteilten Bogen zugeordnet werden. Es fragt sich daher, ob diese beiden Marken überhaupt je für den postalischen Gebrauch am Post-Schalter ausgegeben wurden oder ob eher ein Verkauf nach deren Gültigkeit zu Sammlerzwecken am Postschalter in Bern stattgefunden hatte.



Der erstbekannte Tag 11.12.1900 der 25 Rp. UPU nachgravierten Platte.
Der Brief befindet sich im Postmuseum.

Man kennt zwei Briefe mit der 25 Rp Marke der nachgravierten Platte, einmal vom 11.12.1900 nach Brüssel und vom 14.12.1900 nach Budapest. Beide Briefe sind bekannt geworden durch die sagenumwobene Anderegg Sammlung, die an der NABA Basel 1971 gezeigt wurde. Diese beiden Stücke waren schon damals eine Sensation und werden in diesem Artikel abgebildet.

Paarfrankaturen waren bis Herbst 2017 unbekannt bis mir mitgeteilt wurde, dass es noch eine Paarfrankatur gebe auf einem Brief nach Athen. Dieser wurde 1968 von einem angesehenen Philatelisten erstanden und weiterverkauft, doch seither gilt er leider als verschollen.

Die derzeit bekannten verwendeten 25Rp. Werte der nachgravierten Platte.

In der folgenden Collage eine verkleinerte Uebersicht aus meiner in den letzten 15 Jahren zusammengestellten Bildersammlung aller bis heute bekannten 95 Stücke über diese Marke ZNr. 79C, lose oder auf Brief.



Die wenigen portorichtigen Frankaturen der nachgravierten Platte des 25Rp Wertes.

Von den gedruckten 3850 Marken der nachgravierte Platte des 25 Rp. Wertes sind nur 96 gestempelte Exemplare und ein nicht entwerteter Brief erhalten geblieben und bekannt. Neun davon sind Stempelfälschungen. Es verbleiben somit 87 gestempelte Exemplare, von welchen 25 Einzelmarken sind und 62 auf Belegen vorliegen. Von diesen 62 Belegen sind drei Briefe und 26 Postkarten vom Direktor des Weltpostvereins, Herrn Ruffy, nicht portogerechten versendet worden. Von den restlichen 33 Belegen sind 26 überfrankierte Belege oder nicht zuordenbare Fragmente. Nur 7 Belege sind portogerecht und nur zwei Belege davon sind portogerechte Inlandfrankaturen.



Portogerechter Wertbrief innerhalb Bern mit Fahrpost befördert.



Portogerechter Express-Brief von Bern nach Basel.

Der Sonderdruck oder die Sonderdrucke des 10 Rp. Wertes.

Eher weniger bekannt als die ZNr. 79C ist der Sonderdruck der nachgravierten Platte des 10 Rappen Wertes.



Rechte Marke
Sonderdruck
ZNr. 78Cc



Linke Marke
Sonderdruck
ZNr. 78Cd

Die beiden 10Rp Werte, 1 Mal auf Beleg oben rechts und 1 Mal auf Beleg unten links sind aufgrund ihrer Reaktion unter Schwarzlicht zwei unterschiedliche Marken und als Sonderdruck unter 78Cc und 78Cd katalogisiert.

Bei den folgenden Schwarzlichtaufnahmen entspricht die linke Marke derjenigen auf dem Briefstück links und die rechte Marke der 10Rp. Marke auf dem Ruffy Brief.



UV Lampe mit 366nm

- 78Cc > links, leuchtet nicht und ist dunkelpurpur
- 78Cd > rechts, leuchtet rosa und ist dunkelpurpur



UV Lampe mit 254nm (für USA Marken)

- 78Cc > links, leuchtet, scheint schwarz
- 78Cd > rechts, leuchtet nicht, erscheint dunkelviolet



Der Sonderdruck der 10 Rp. Marke ist viel seltener als der 25 Rp. Marke. Da die nachgravierte Platte dieses Wertes aber schon vorhanden war, gilt die Marke als Sonderdruck oder als Farbabart. Oben sind die beiden unterschiedlichen Farben unter Schwarzlicht zu sehen: Obenliegend leuchtend und darunter matt, zur besseren Anschauung.

Schon 1979 schrieb Hunziker im UPU Buch über die Unterscheidung dieser beiden Farben, und auch Forster, ein grosser UPU Sammler erforschte die Farbabart, teils auch auf chemischem Weg.

Der Spiegelverkehrte Druck

Bei dieser Markenserie sind die Abklatsche häufig anzutreffen. Dass dann allerdings der Druckbogen auf der falschen Seite gummiert wurde, ist nur in wenigen Exemplaren anhand von Belegen dokumentiert.



5Rp Frankatur für Lokales Stadtporto.

Von der 5 Rp Marke verkehrt gedruckt sind mindestens 4 Stück bekannt.



10Rp Inlandporto von Lausen Basel Land nach Basel Stadt.

Von der 10 RP habe ich bisher 4 Einzelfrankaturen gesehen und zwei weitere Frankaturen in Kombination mit der normalen 10er und einer 5er als 25Rp Auslandfrankatur. Vom 25Rp Wert existierte ein überfrankierter Inlandbrief.

Fortsetzung folgt:

- Teil 2: Verwendung nach Posttarif und Zusatzservice mit Einfachen, Bunt und Mischfrankaturen belegt.
- Teil 3: Frankaturen im Zusammenhang mit Historischen Ereignissen sowie nach Destinationen.

Quellenangaben:

1	Referenzdatenbank der Belege auf Philawiki.org
2	Sammlungen: R. Kuhlmann
3	Prüfer: P. Guinand und K Lörtscher
4	Buch: Stehende Helvetia und UPU 1900 Band 3 von A Herms und K Lörtscher
5	Buch: Die UPU Studie von Hans Peickert
6	Vortrag: Schweiz UPU 1900 (11.2007) von Hans Häfeli
7	Buch: Georges Valko, Über die Frankaturen 1882 bis 1907
8	Katalog PEN (Stempel), Verlag Zumstein
9	BBZ Artikel: 10/06 von A. Dörflinger über die Zulässigkeit der Abstempelung vom 1.01.1901
10	SBZ: (ca 1975) 5 Briefe von Lausanne mit 25c nachgravierte Platte UPU 1900
11	UPU 1900, Ein postgültiger Sonderdruck: 78Cc und 79C / Forschungsbericht und neue Forschungsgrundlagen von Axel Herms
12	Postbestimmungen

Quellenangaben für Bilder:

Die Bilder stammen teils aus der eigenen Sammlung, aber auch von Auktionskatalogen oder aus Sammlungen anderer UPU Sammler.

Die Belege zum Artikel, auch aus den Listen, sind im Internet unter der Webseite Philawiki.org unter folgendem Link zu finden:

<http://www.philawiki.ch/artikel/UPU1900-1.pdf>

Er kann aber auch mit nebenstehendem Barcode erreicht werden.

Handy mit QC Barcode Scanner AP ausrüsten und Barcode scannen, sie werden direkt die URL die zu den Bildern der aufgeführten Frankaturen führt erhalten.



Aufruf:

Gerne nehme ich weitere Informationen zu UPU 1900 entgegen. Wer weitere Informationen oder Fragen hat, sende mir bitte eine E-Mail. 😊

Per Mail: rk@tecline.ch